

## Plötzlich war eine breite Straße da

Gott führt durch jeden Schlamassel

2. Mose 14



### Kerngedanke

Gott kann einen Weg bahnen, wo wir keinen sehen. Er führt uns nicht in eine Falle.



### Lernziel

Die Kinder sollen durch den Bericht von der Rettung am Schilfmeer erkennen, dass Gott ganz unerwartet Wege frei machen kann.



### Hintergrundinformationen

Die Lage der Israeliten war menschlich gesehen aussichtslos und ihre Panik nachvollziehbar. Gott hatte sie durch die Wolkensäule direkt in eine Falle geführt. In dieser Lage lenkte Mose die Aufmerksamkeit auf Gott, dessen Macht sie bereits dramatisch in Ägypten erlebt hatten. Sie hatten eigentlich gar nichts getan, um aus Ägypten heraus zu kommen. Sie brauchten nur zuzuschauen, wie Gott handelt. Das gleiche führte ihnen Mose jetzt vor Augen: Der Herr wird für euch kämpfen, ihr sollt still sein! (Vers 14) Dieser Ausspruch sollte für die ganze Geschichte Israels Bedeutung haben.

Dass Israel Angst hatte, bedeutet nicht, dass die Männer völlig unbewaffnet waren. Jedoch waren sie militärisch unerfahren und nicht so kampferprobt wie die Truppen des Pharao. Auch Mose „schrie“ zum

Herrn (Vers 15), das heißt, auch wenn er das Volk ermahnte, fürchtete er sich. Aber er konnte tätig werden. Er durfte mit seinem Stab, der schon oft Gottes Macht sichtbar gemacht hatte, veranlassen, dass Gott das Wasser teilte. Die Autorität Moses wurde durch dieses Handeln enorm gestärkt, auch wenn dem Volk sicher klar war, dass Gott diese Wunder tat.

Die Wolkensäule bewegte sich von der vorderen Position der Leitung zurück, um das Volk von hinten zu schützen. Es ist interessant, dass die Feuersäule, die den Israeliten in der Nacht Licht spendete, für die Ägypter zur Finsternis wurde. Die Ägypter sollten erkennen, dass Gott für die Israeliten und gegen sie kämpfte. Das merkten sie auch deutlich, als sie im Tal zwischen den Wassermassen ins Chaos gerieten (Verse 26–28). Das Volk Israel war sehr beeindruckt von dieser Rettung. Es verehrte seinen Gott, lobte und glaubte ihm. Das Lied Moses und der Mirjam ist eine Art Siegeslied und brachte zum Ausdruck, wie endgültig der Pharao und seine Armee geschlagen waren. Das Sklavendasein-Kapitel war damit abgeschlossen. Die abschließende Zeile des Liedes fasst das zusammen: „Der Herr regiert!“

Das Schilfmeer (hebr. *jam sup*) bezeichnet sowohl den Golf von Suez (4. Mose 33,10f) wie den von Akaba (1. Könige 9,26), außerdem aber auch die Bitterseen auf der Landenge von Suez (2. Mose 13,18; 15,4.22) und den weiter nördlich gelegenen Timsahsee. Diese Seen hatten damals wahrscheinlich noch Verbindung zum Roten Meer. Es kann also nicht genau gesagt werden, wo das Volk das Wasser überquerte.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<p><b>Spiel: Ägyptisches Streitwagen-Wettrennen</b> Zwei Spieler stehen nebeneinander, die Arme eingehakt. Das sind die Pferde. Der dritte Spieler steht dahinter als Streitwagenführer und hat die vorderen Spieler durch eine Leine am Zügel. Er lässt sich ziehen. Dann wird ein Wettrennen veranstaltet.</p>	Die Ägypter kämpften mit Streitwagen.	Abbildung Anhang 1
	<p><b>Spiel: Fangen oder Weglaufen</b> Zwei Gruppen stehen sich gegenüber. Eine Münze wird geworfen. Je nachdem, ob Kopf oder Zahl zu sehen sind, muss die eine Gruppe weglaufen und die andere muss fangen.</p>	In der heutigen Geschichte geht es um Flucht und Angriff.	Münze
	<p><b>Aktion: Weg durchs Labyrinth</b> (Anhang 2) Wer findet zuerst den Weg durch das Labyrinth? Jedes Kind bekommt eine Kopie. Auf ein Startsignal soll der Weg eingezeichnet werden. Dann wird der Zettel viermal gefaltet, unter das Kinn geklemmt, damit ein Hindernisweg zurückgelegt und bei der Leiterin/beim Leiter abgegeben. Wer ist erster?</p>	Eine Aktion, die den Kindern Spaß macht und einstimmt auf das Thema.	Kopien von Anhang 2 Hindernisweg
<b>Einstieg ins Thema</b>	<p><b>Brainstorming: Was ist eine Falle?</b> Die Kinder überlegen, wann man sagt: „Das ist eine Falle“. Eventuell eine Mausefalle zeigen.</p>	Wie ist das, wenn man sich in einer Falle fühlt? Wie geht es einem Tier, wie geht es uns? So ein Gefühl haben die Israeliten in unserer Geschichte heute erlebt.	evtl. Mausefalle
<b>Kontextwissen</b>	<p><b>Wo sind die Israeliten langgewandert?</b> Auf einer Karte zeigen wir den Kindern, welchen Weg die Israeliten aus Ägypten heraus durch Mose und Gott wahrscheinlich geführt wurden. Am Westufer des Schilfmeeres. Eventuell die Kilometer errechnen und Fotos von dieser Gegend zeigen.</p>	Die Kinder bekommen eine räumliche Vorstellung vom Weg, den die Israeliten zurück gelegt hatten.	Karte Fotos

	<p><b>Der Stab des Mose</b> Wir zeigen den Kindern einen großen Stock und überlegen, welche Bedeutung der Stab des Moses in seinem Leben und für das Volk hatte (Schlangenvunder, Plagen, später Wasser aus dem Felsen, jetzt Teilung des Meeres).</p>	Der Stab war ein Zeichen für die göttliche Vollmacht. Gott wusste, dass das Volk solche sichtbaren Dinge brauchte, um Moses Autorität anzuerkennen.	Großer Stock
<b>Storytime</b>	<p><b>Dina erzählt</b> (Heft „Schatzkiste“) In die Rolle des Mädchens Dina schlüpfen und die Geschichte aus ihrer Perspektive erzählen.</p>	Diese Figur ist zwar erfunden, gibt aber der Geschichte einen neuen Erfahrungswert für Kinder.	Heft „Schatzkiste“ (Seiten 24–26)
	<p><b>Erzählen mit Geräuschen</b> (Anhang 3) Die Kinder bekommen Instrumente oder andere „Geräuschemacher“. Wenn die Geschichte erzählt wird, sollen einzelne Kinder bei bestimmten Begriffen bestimmte Geräusche machen.</p>	Durch die aktive Beteiligung sind die Kinder konzentrierter, haben Spaß und hören besser zu. Außerdem regen Geräusche die Fantasie an.	Instrumente „Geräuschemacher“ siehe Anhang 3
	<p><b>Der Stab erzählt</b> Auch der Stab des Moses könnte die Geschichte erzählen. Oder die Kinder sollen in die Rolle des Stabes schlüpfen und erzählen, wie es ihnen erging (Stab dazu herumgeben).</p>	Eine etwas ungewohnte Perspektive, aber für Kinder sicher kein Problem, wenn sie die Geschichte bereits kennen.	großer Stock
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Mose beantwortet Fragen</b> Du bist ein Reporter und sollst Mose interviewen. Welche Frage stellst du ihm? Jedes Kind soll sich drei Fragen ausdenken. Es sollten echte Fragen sein, etwas was man wirklich gern wissen möchte.</p>	Mose hat etwas Unwahrscheinliches erlebt. Wie wäre es, wenn wir ihn jetzt hier hätten und ihn fragen könnten?	Zettel Stifte
	<p><b>Rollenspiele: „Fallen“ in unserem Leben</b> Immer zwei Kinder denken sich gemeinsam eine „Falle“ (Sackgasse) aus, das sind Lebenssituationen, in denen man nicht mehr weiter weiß. Dann spielen sie diese den anderen vor.</p>	Eventuell den Kindern Hilfestellung geben, indem man mögliche Bereiche an die Flipchart schreibt: Geld, Zensuren, Unwahrheit, Betrug, Einsamkeit, Außenseiter, Ablehnung, Streit, ...	Flipchart
<b>Kreative Vertiefung</b>	<p><b>Stempeln</b> Auf einem großen Packpapierbogen werden die Israeliten gestempelt, wie sie durch das Meer wandern. Dazu vorher Radiergummis zurechtschneiden: Frauen, Männer, Kinder, Esel, Schafe, Rinder, Ziegen. Für das Wasser Wellenlinien zum Stempeln nehmen. Oder Wellenlinien ziehen, indem man mit einem Stift am Kamm entlang fährt.</p>	Ein gemeinsam hergestelltes Bild schafft Verbundenheit in der Gruppe. Das Stempeln bietet sich an, weil man ziemlich schnell viele Menschen aufs Papier bekommt.	Radiergummis – als Stempel zurechtgeschnitten und mit einem Korken zum Anfassen beklebt Packpapier

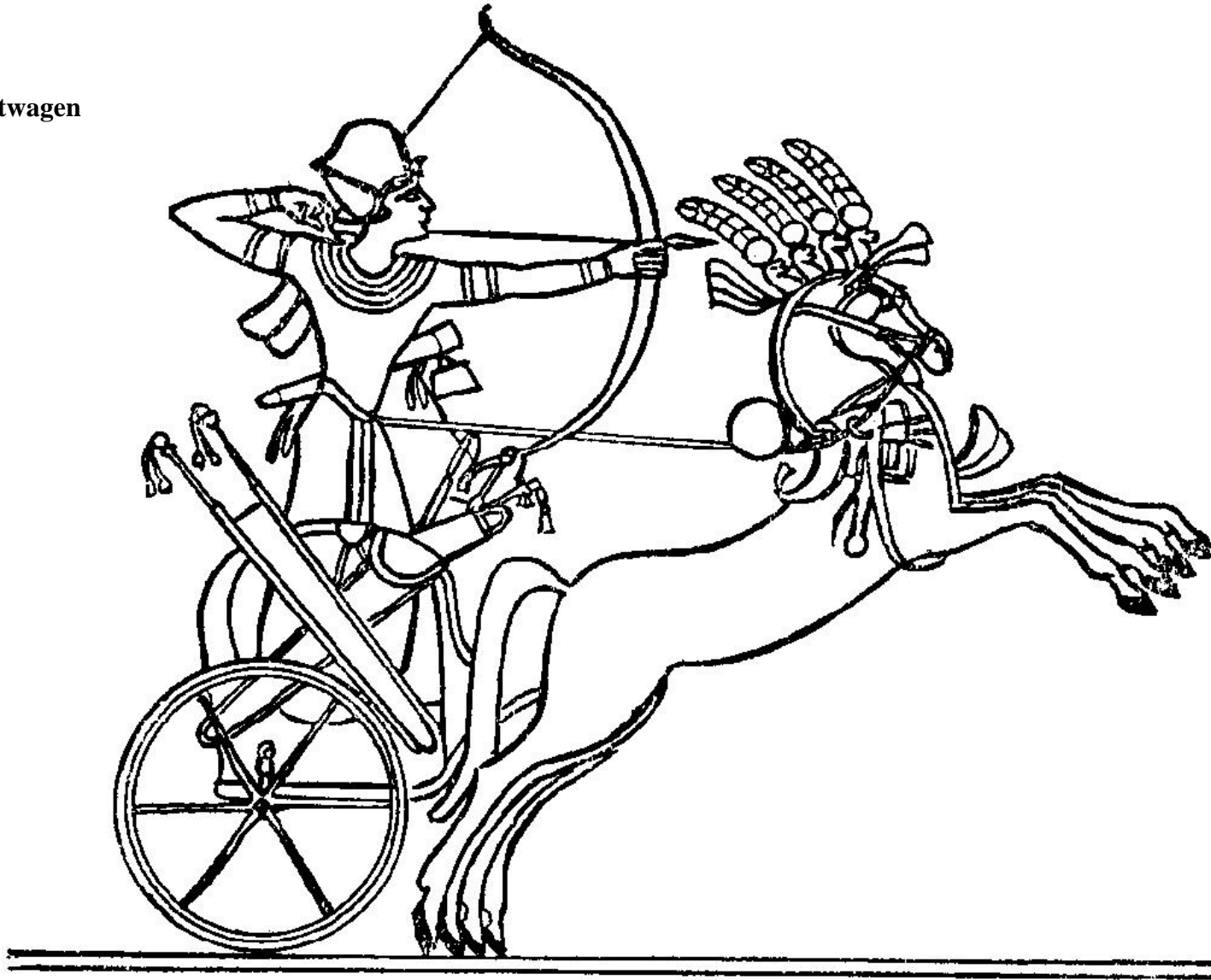
	<p><b>Musikalische Geschichte</b> Gemeinsam gestalten wir die Geschichte nur als Musikstück, ohne Worte, mit den vorhandenen Instrumenten und „Geräuschemachern“. Es werden einzelne Szenen überlegt und auf einem Zettel notiert. Dann wird beschlossen, wer bei den Szenen was spielen soll. Wenn alles klappt, kann diese Geschichte in der Predigtstunde den Erwachsenen vorgespielt werden. Sie sollen erraten um welche biblische Begebenheit es sich handelt. Es ist aber auch möglich, dass ein Kind den Bibelabschnitt dazu liest.</p>	Die Kinder können hier erfinderisch sein und sich noch einmal in die Geschichte hineinversetzen. Die Sache vor der Gemeinde vorspielen zu sollen, gibt den nötigen Ansporn.	Instrumente „Geräuschemacher“
	<p><b>Moses Lied</b> Die Kinder bekommen einige Verse aus dem Lied von Mose und sollen es in eine moderne Sprache übertragen. Eventuell mit den Kindern gemeinsam nach neuen Worten suchen und sie an die Flipchart schreiben. Dann eine Melodie bzw. einen Rhythmus dazu erfinden.</p>	Wenn die Kinder gut angeleitet werden, können sie sehr kreativ und künstlerisch sein!	Text aus dem Mose-Lied abschreiben, zweizeilig ausdrucken und für jedes Kind kopieren.
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	Jeder nennt reihum sein Lieblingslied und diese Lieder werden notiert (eine Leiterin/ein Leiter sollte sich so etwas merken und bei Gelegenheit darauf zurückkommen). Dann lesen wir gemeinsam ein Stück aus dem Lied des Mose (2. Mose 15, 2–6) und das Lied der Mirjam (2. Mose 15, 21).	Lieder sind ein Ausdruck von Begeisterung und Dank an Gott.	Bibel evtl. bekanntes Liederbuch

## Rätsellösung, S. 28

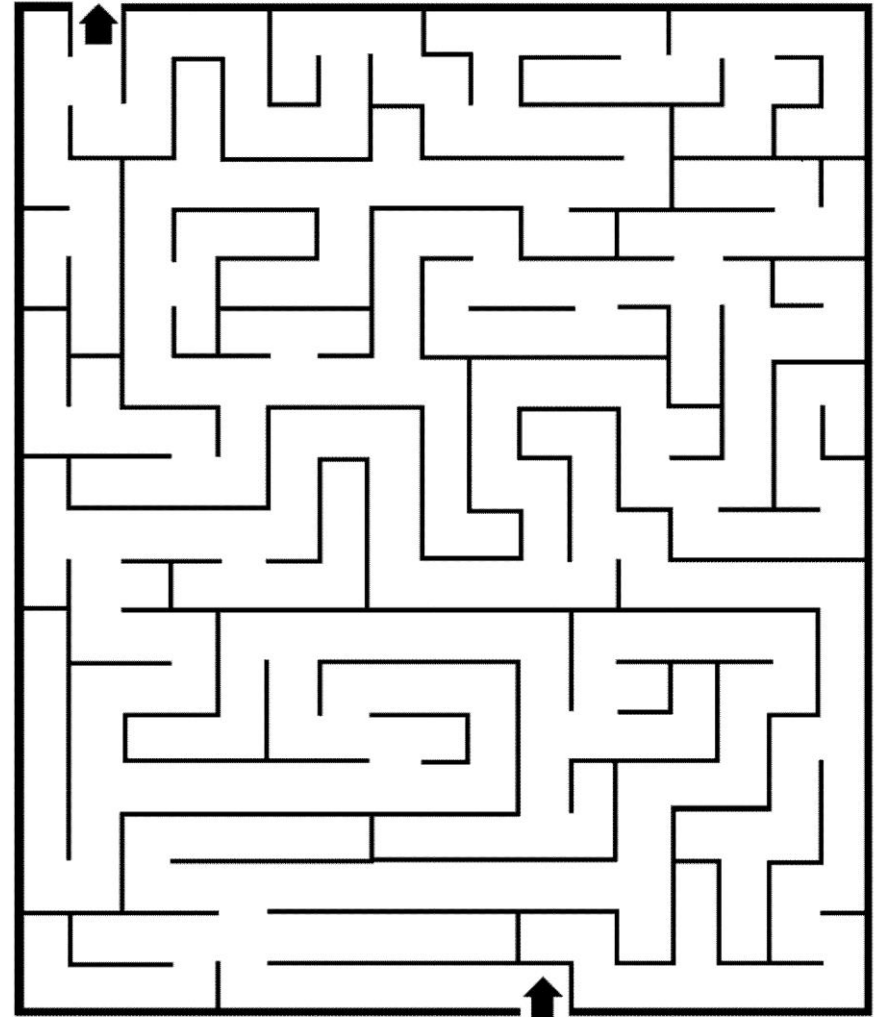
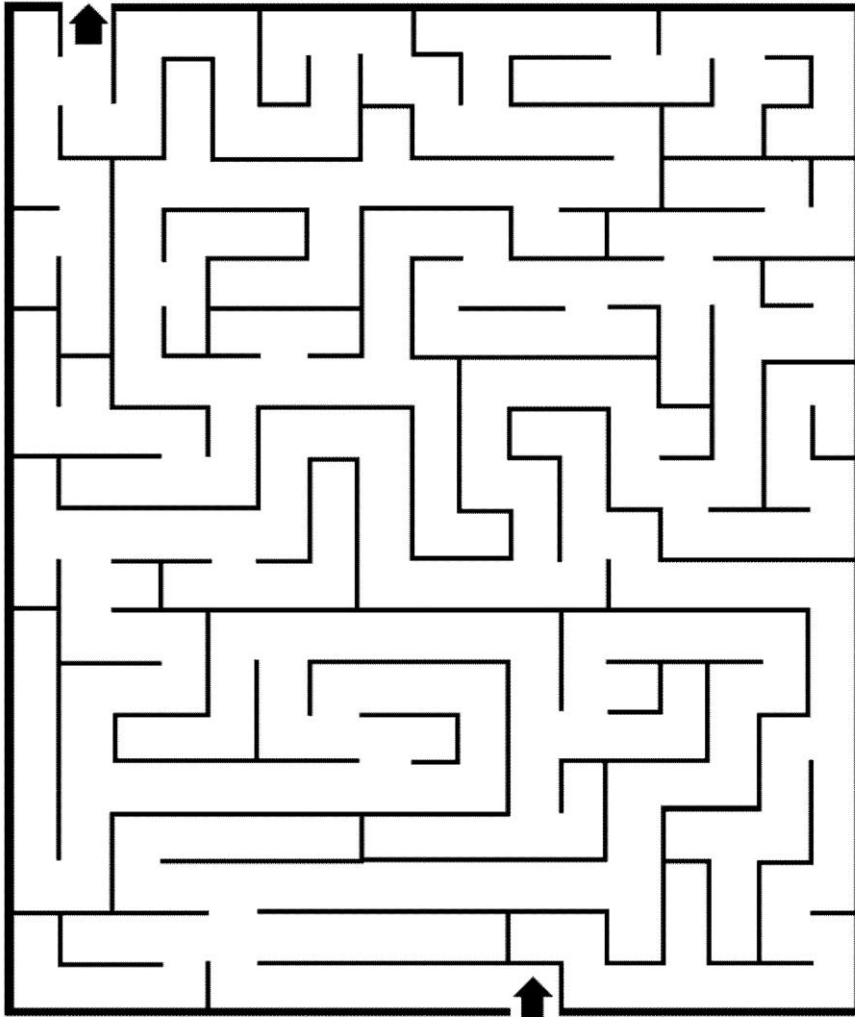
Gott hat ihnen das Land Kanaan versprochen.

## Anhang 1

### Ägyptischer Streitwagen



## Anhang 2



## Anhang 3

Mose – Tute oder Kindertrompete

Pharao – langsame Schläge auf tiefes Schlaginstrument, Papierkorb, Topf, Trommel

General – kurzer Trillerpfeifton

Soldaten – mehrfaches Schnalzen

Pferde – schnelle Schläge auf hölzernes Schlaginstrument, Klanghölzer, Blocktrommel, Küchenbrett

Männer – Trommel

Frauen – Zimbeln

Kinder - Knackfrösche

Israeliten – gleichmäßige Schläge mit Trommel, Zimbeln, Knackfröschen

Viehherden – gleichmäßiges Anschlagen von Maracas oder Rhythmus-Eier

Wandern – gleichmäßiges Anschlagen von Zimbeln und Maracas

Wolken- und Feuersäule – Dreiklang auf dem Glockenspiel

Kampfwagen – Rasseln einer Abschleppkette (o. anderer metallischer Klang)

Wind – die Hand als Trichter formen und pusten oder Fön einschalten

Angst – hoher lang anhaltender Flötenton

Wasser – Zischen oder Regenmacher

Tanzen – alle Kinder tanzen durch den Raum und spielen ihr Instrument!

Mose ruft die Israeliten zusammen und sie ziehen aus Ägypten aus. Alle Israeliten sammeln sich und wandern los. Sie verlassen ihre Häuser, ihr Bett, ihre Feuerstelle, ihre Ställe, ihre vertrauten Plätze. Auch die Viehherden nehmen sie mit. Sie stellen sich reisefertig auf: Vorn geht Mose. Hinter ihm einige Männer, in der Mitte die Frauen und Kinder. Am Rand und hinten gehen zum Schutz wieder starke Männer.

Zuerst gehen sie sehr schnell. Sie wollen ganz schnell fort aus Ägypten. Dann, nach vielen Stunden wird der Zug langsamer. Die Beine werden müde. Die Sonne brennt. Der Wind weht ihnen den Sand in die Augen. Die Kinder wollen sich ausruhen. Auch Mose wird unsicher, welchen Weg er einschlagen soll. Da erscheint vor ihm eine Wolkensäule! Es ist Gott, er ihnen den Weg weisen will. Mose ist sehr froh darüber und mit ihm alle Israeliten. In der Nacht leuchtet die Wolkensäule als Feuersäule, sie spendet Licht und Wärme.

Der Pharao in Ägypten aber denkt: „Wieso habe ich sie ziehen lassen? Es waren doch billige Arbeiter. Wie soll ich jetzt meine Städte, Tempel und Pyramiden bauen? Ich muss sie zurückholen.“ Er ruft seinen General und befiehlt ihm: Jage den Israeliten mit allen Kampfwagen hinterher, nimm sie gefangen und bring sie zurück.“ Der General stürmt aus dem Palast, sammelt seine Soldaten, holt seine Pferde und seine Kampfwagen. Der General, die Soldaten, die Pferde und die Kampfwagen jagen den Israeliten hinterher.

Die Israeliten sind immer noch im heißen Wüstenwind unterwegs. Endlich kommen sie an das Schilfmeer und machen Rast. Sie backen Brot, kochen Tee und schlafen auf ihrer Matte ein. Auch die Viehherden bekommen zu fressen und zu trinken. Da sehen sie in der Ferne eine Staubwolke, die immer näher kommt. Es sind Pferde. Es sind die Kampfswagen des Pharaos. Vorneweg jagt der General des Pharaos heran.

Die Israeliten bekommen große Angst. „Wir müssen sterben!“ rufen sie alle durcheinander. Aber Mose betet zu Gott. Und Gott gibt ihm einen Auftrag. Mose hebt seinen Stab über das Schilfmeer: Ein großer Wind fegt heran. Er peitscht das Wasser auf und das Wasser teilt sich. Auf einmal ist da, wo das Wasser war, der Boden sichtbar. Eine breite Straße entsteht. Vorsichtig gehen die Israeliten auf diese Straße. Tatsächlich, der Boden trägt. Sie versinken nicht. Ganz still laufen sie durch das Meer, das sich geteilt hat. Keiner jammert mehr. Die Männer, die Frauen und die Kinder staunen. Fast wie im Traum gehen sie zum anderen Ufer. Das Wasser bedroht sie nicht mehr.

Der General des Pharaos mit seinen Kampfswagen will sie aber immer noch einfangen. Da stellt sich ihm die Wolkensäule in den Weg. Der General und die Soldaten können nichts mehr sehen. Sie müssen warten. Die ganze Nacht. Am nächsten Morgen, als die Wolkensäule verschwindet, sieht der General die Straße im Schilfmeer. Wütend jagt er hinterher. Die Israeliten bekommen wieder Angst. Was, wenn die Kampfswagen mit den Pferden sie doch noch erreichen und fangen? Aber Mose hebt seinen Stab und das Wasser fließt wieder zusammen. Die Kampfswagen versinken. Die Israeliten können es kaum fassen. Sie sind gerettet. Die Kinder lachen. Die Frauen jubeln. Die Männer singen. Mose dichtet ein wunderschönes Lied und alle tanzen stundenlang am Ufer des Schilfmeeres.